Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 15 (1895)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

Autor: E. Oe.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„l'affranchissement de la femme“ auraient vu que le problème ne comporte pas de solution unique. Dans la réalité des choses, la condition de la femme dépend étroitement de l'état social de la race, et celui-ci est soumis, nous l'avons remarqué tout à l'heure, aux influences combinées du milieu et du travail. Cela est aisé à démontrer.

La situation sociale de la femme arabe appartenant aux tribus nomades du nord de l'Afrique est bien connue. Dans sa jeunesse, et sauf de rares exceptions, elle ne reçoit aucune instruction, et son éducation se borne à quelques notions traditionnelles; on se préoccupe surtout de lui inculquer les éléments des divers métiers qu'elle exercera toute sa vie dans le ménage, au profit de la communauté. Nubile, elle est vendue et achetée pour le mariage, sans la moindre initiative de sa part, puis elle entre dans le troupeau formé par la polygamie. Elle ne possède point de biens propres; son influence sur son époux est toute passionnelle et passagère, elle n'exerce aucune action directe sur les affaires publiques. En fait, c'est une esclave attachée sans cesse aux rudes travaux nécessaires pour préparer l'abri temporaire, les vêtements, la nourriture de la famille. Le tissage des étoffes, la mouture à bras des céréales, le soin des animaux, absorbent son temps, ses forces et son intelligence. D'où vient cela? Pourquoi la femme arabe est-elle traitée si durement? Est-ce un effet de la barbarie, ou de la religion? Nullement, car chez certaines populations voisines, tout aussi barbares, également adonnées à l'islamisme, les choses vont différemment. Ces mœurs proviennent de façon directe des influences toutes puissantes exercées par le sol et l'art nourricier. (A suivre.)

Mitteilungen.

Aus dem Kanton Zürich. Wir leben dermalen im Zeichen der Handarbeit. Mit November sind die Werkzeuge aus ihrem Schlummer aufgerüttelt, frisch nachgesehen und geschliffen und endlich dem fleissigen Gebrauch übergeben worden. Eine zahlreiche, zum Teil neue Schülerschar hat sich zum Arbeiten eingefunden. Manche Mutter hat ihrem Söhnchen eine Arbeitsschürze zurecht gemacht, wie sich's für richtige Arbeiter schickt, und man kann es in der Stadt Zürich gar oft sehen, dass sich die Schüler an Nachmittagen mit der Arbeitsschürze angethan zur Schule einfinden. Es bleibt dabei: Auf die Erwachsenen macht dies einen bessern Eindruck,

als wenn die Knaben an ihren freien Nachmittagen ziellos und wild durch die Gassen rennen.

Aber nicht nur neue Schüler haben sich eingefunden, auch neue Handarbeitschulen sind erstanden. In der Stadt Zürich allein sind gegenüber dem letzten Jahr 10 Abteilungen mehr eröffnet worden, überdies wurden neue Schulen gegründet in Thalweil am Zürichsee, in Affoltern bei Höngg und in Männedorf. Die zwei erstern erteilen Unterricht in Cartonnage, die letztere in Kerbschnitt. Was die Sache noch besonders interessant macht, ist der Umstand, dass auch in Bezug auf die Zahl der Besucher eine Erweiterung eingetreten ist. So wird in Winterthur der Versuch gemacht, die Knaben im Modellieren zu unterrichten. Die nötige Schülerzahl hat sich eingefunden. In Zürich ist in der Schipfe eine Werkstatt für Metallarbeiter mit 12 Schraubstöcken und dem dazu gehörigen Werkzeug eingerichtet worden. Die Anmeldungen gingen zahlreich ein. Doch konnten vorderhand verschiedener Umstände halber nur 2 Abteilungen ins Leben gerufen werden. Das betreffende Programm enthält Arbeiten aus halbrundem Eisendraht, Arbeiten aus dünnem Stahlblech und Arbeiten aus dickem Flacheisen. Es findet nur kalte Bearbeitung statt. Die Leitung der Kurse wurde einem Schlossermeister übertragen.

Es braucht wohl kaum bemerkt zu werden, dass weitaus die Mehrzahl der Schüler in Cartonnage unterrichtet wird. Grosse Verschiedenheit besteht noch in Bezug auf die Altersstufe der Schüler, welche in diesem Fache bethätigt werden. In Zürich wird, ähnlich wie schon letztes Jahr, mit der 4. Klasse begonnen; auf dem Lande dagegen erhält die 5. Klasse, an einigen Orten sogar erst die 6. Klasse Zutritt zur Handarbeit. Es ist zu wünschen, dass allgemein mit der 4. Klasse angefangen würde.

Um möglichst grosse Einheit in die Arbeiten der Handarbeitsschulen zu bringen, hat der Vorstand des kantonalen Vereins einen Lehrgang für Cartonnage- und Hobelbankarbeiten zusammengestellt und denselben den Schulen übermittelt mit dem Wunsche, sie möchten diesen Winter dem Programme folgen, und freut es uns, berichten zu können, dass sämtliche Schulen sich entschlossen haben, unserm Wunsche zu entsprechen — einige untergeordnete Änderungen abgerechnet.

Fassen wir dies alles kurz zusammen, so dürfen wir wohl behaupten, dass das Interesse für den Handarbeitsunterricht stets im Wachsen begriffen ist, was uns ein Sporn zu weiterem Arbeiten sein kann. *E. Oe.*

☛ Das Tit. Justizdepartement hat eine Bundessubvention für einen Schweiz. Handfertigkeitskurs in Genf pro 1896 in Aussicht gestellt und zwar in der bisher üblichen Weise.

Litterarisches.

Agenda des écoles pour l'année 1896. Lausanne. *Payot,* libr.-édit. Prix fr. 1. 50.

Les hommes du calendrier sont toujours les premiers pour nous anoncer le nouvel an. L'agenda indiqué contient sur 200 pages, outre le calendrier pour l'année prochaine et un livre de note, différents tableaux savoir: 1° des autorités suisses et cantonales; 2° principales dates de l'histoire suisse; 3° inventions et découvertes importantes; 4° statistique suisse et étrangère; 5° monnaies et mesures de différents pays etc., conseils hygiéniques, tarif pour la poste et le télégraphe.

Le volume est illustré par le portrait du conseiller fédéral Schenk. La reliure est bonne. Dans la partie géographique j'ai observé quelques petites fautes d'imprimerie, par exemple l'altitude du lac de Bienne est indiquée à 533 m, à côté du lac de Neuchâtel, qui n'a que 435 m.

Freundliche Stimmen an Kinderherzen für das 8.—11. Altersjahr. Heft 141-155. Preis 10 Rp. per Heft. Verlag *Orell Füssli,* Zürich.

Diese hübsch illustrierten Heftchen voll launiger Erzählungen und sinnigen Gedichten eignen sich vorzüglich als Neujahrsgeschenke und Gaben an den Weihnachtsbaum. Wir empfehlen dieselben Eltern und Lehrern bestens. *E. Lüthi.*

Nager, Übungsstoff für Fortbildungsschulen. 2. Auflage. Preis des kartonnierten Exemplars 65 Rp. Altdorf, *Buchdruckerei Huber.*

Dieses Büchlein, dessen 1. Auflage wir letztes Jahr empfohlen haben, ist aus der Praxis hervorgegangen und hat in vielen Kantonen Eingang gefunden, wie dasselbe es verdient. So ist die 1. Auflage von 10,000 schon vergriffen. Wir freuen uns über diesen Erfolg. Herr Nager hat als eidgenössischer Experte bei den Rekrutenprüfungen gesehen, wo es den jungen Schweizerbürgern fehlt, und es ist ihm gelungen, ein Lehrmittel für die Vaterlandskunde zu schaffen, das sich durch schlichte Sprache und objektive Darstellung der Thatsachen auszeichnet. Der Schüler wird auch die Vaterlandsliebe fühlen, die in wohlthuender Wärme das ganze Büchlein beseelt.